

Abonnement

für Halle vierteljährlich 20 Egr., für auswärts ebenfalls 20 Egr. excl. Postgebühren. Monats-Abonnem. 6/3 Egr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Henkel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Boten für das Saalthal.)

(Lebender Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte bei deren Raum mit 1/2 Egr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expedition: Moritzgänger 13, (am Frankensplatz.)

Bestellungen auf unsere Zeitung werden von allen kaiserl. Postanstalten, von uns selbst und unsern Boten unausgesetzt angenommen. Die Expedition.

Oesterreich im Jahre 1872.

Die Neujaresbetrachtungen der österreichischen Blätter haben ebenso wie die deutschen den Abschluß eines Jahres zu verzeichnen, das in Beziehung zu seinen Vorgängen ein solches gemessen ist und welches auf politischen und wirtschaftlichem Gebiete zu zufriedenstellenden Ergebnissen geführt hat.

Als nach dem verberlichen Wirksamkeit des Ministeriums Dohmmer am 25. Nov. 1871 das Ministerium Auerperg-Mayer-Wagner berufen wurde, sah es gar trübe in Oesterreich aus; der politische Horizont war unheilvoll, und Viele glaubten, das gütigste politische Wetter so bald nicht zu erwarten ist.

Die Berufung des verfassungstreuen Ministeriums hob aber rasch die gesunkenen Hoffnungen wieder, und als bei Eröffnung des Reichstages am 28. Dec. 1871 die nationalen Sonderbestrebungen und die Zerwürfisse, welche diese im Gefolge hatten, aus dem Munde des Monarchen als entschieden absäffiges Urtheil erkundeten, da wurden selbst die Gesellen, welche am lauteften um ihren „Ausgleich“ kämpften, ein wenig flehmaler.

Wenn auch das Ministerium in seinen Handlungen nicht immer so entschieden und gleichmäßig vorging, wie namentlich der vorgeschrittene Theil der Verfassungspartei gemüthlich hätte, wenn der Cultusminister junculen ein beherliches Schwanken verrieth, so hat doch die allgemeine fortschreitende Entwicklung dadurch seine Schwächung erlitten.

Zu dem Ergebnisse, welches die Regierungspolitik geliefert hat, als meistwichtigster Factor mitgewirkt das aufrichtige und innige Freundschaftsbündnis, welches Oesterreich nach und nach mit dem neuen Deutschen Reiche verband und welches in richtiger Würdigung der gegenseitigen Selbstheit der Interessen geknüpft wurde.

Gleiches mit Gleichen.

Novelle von GrafFriede.

(Fortsetzung.)

So dumm wären sie alle mit einander nicht, sich lange am Orte ihrer Thätigkeit aufzuhalten, sondern sie kämen aus ihren Schlafkammern herbei und verschwanden gleich nachgehenden, wenn der Streich vollführt ist. Als ich fragte, was sie für Vieh Mal verdrängen, sprach Umar höflich von „Gauen, der gern ruhe, der solle auch mal gerupft werden, um Gleiches mit Gleichem zu vergelten.“

Alibert ließ einen Laut der Ueberraschung hören, als er dieselbe Idee, die er gegen seinen Vater ausgesprochen, in Worte gekleidet hörte. Was wußte, daß mit diesem Manne er „gern ruhe“, sein Vater gemeint war.

Sagte Alente nicht, wie die Wunden auf den Entfall gekommen sind, meinen Vater zur Hölle schicke eines strafbaren Anstiftes zu machen? fragte er wehmüthig.

Alente schloß sich einermüth, daß er ihren Vater als einen Verrath bezichtigte, der stets mit voller Laube reist, um Geschäfte unternommen zu machen,“ erklärte Thorfeld. „Das hat allein Veranlassung zu dem Uebe stiftet gegeben. Aber Alente selbst hat weder von meinem Unglück, noch von dem Jüres Vaters Kenntniß erhalten, ist also trotz seiner indirecten Hülfe durchaus leer ausgegangen.“

Wir müssen nun das Weiter der eingeleiteten Untersuchung abwarten,“ sah Herr Graevenberg ein. „Alente weiß sicherlich nicht weiter, als was er ausgesagt hat. Sein Vexler über immer selbstthätig Betragen war gar nicht zu verkennen und wenn er mehr Aushunft hätte geben können, so würde er es gethan haben, schon aus Alerger und Rache.“

Alibert hatte während der letzten Reden seine Briefstafel hervorgeholt und mit seinem Meißel das verlorene L. nebst dem nächsten L. in verschiedenen Stellungen auf's Papier gebracht. Als sich jetzt das Interesse der Anwesenden theilte, als Thorfeld mit seiner Fanny zu lösen und was mit Herrn Graevenberg vertraulich zu plaudern begann, da betrat er sich mehr und mehr in seine Gedankenwelt und überlegte,

Ausdruck der Gesinnungen, welche den Wiener Hof befehlen, hat die Drei-Kaiser-Zusammenkunft geliefert. Die Worte, welche die Monarchen dort öffentlich sprachen, der Meinungs-austausch, welcher zwischen den lebenden Staatsmännern Oesterreichs und Oestreichs stattfand, waren erneuerte Beweise von den Bestrebungen, die man haben und drüben verfolgte.

In das neue Jahr hat Oesterreich die Wahlreform und die Regelung der constitutionellen Gesetzgebung hinter sich genommen. Es steht zu hoffen, daß diese wichtigsten Fragen in dem neuen Jahre zur endgültigen Lösung gelangen werden. Sie sollen und werden dem Verfassungsbau den festen Fuß geben, welcher für die Eristen der Monarchie und für deren Fortentwicklung eine so notwendige Bedingung ist.

Privat-Depesche der Saale-Zeitung.

(Nach Schluß der Zeitung eingeflossen.)

Paris, 8. Jan. Nach von gut unterrichteter Seite kommenden Nachrichten aus London wäre in dem Besinden Louis Napoleons eine nicht unerhebliche Verschlechterung eingetreten.

Newyork, 6. Jan. Gestern hat ein orkanartiger Sturm bei den Telegraphenleitungen große Verheerungen angerichtet, wodurch ein fast unüberwindliches Uebel die Schiffahrt benannt und erschwert. — Nach aus Bolivia hier eingeflossenen Nachrichten ist der bereits gedehnte Tod des Präsidenten Morales durch dessen eigenen Leiden herbeigeführt worden, welcher seinen Dem erloschen hat.

Deutsches Reich.

Abgeordnetenhaus, 21. Sitzung des 7. Januar.

Der Präsident theilte zunächst den Tod des Abgeordneten Böhm er mit; das Haus ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Schreiben von den Seiten der Abg. Jansen hat sein Mandat niedergelegt. Dem Fürsten Bismarck ist ein Schreiben eingegangen, in welchem er mittheilt, daß Seine Majestät ihn zum Vorkitz im Staatsministerium zu ernennen gerath habe; ein Schreiben des Grafen Ronn macht Mittheilung von der Ernennung des Generals v. Kamade zum Staatsminister.

Einer Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Etats des Ministeriums des Innern. Abg. Sackert: Als in der letzten Sitzung vor den Ferien dieser Etat von der Tagesordnung abgesetzt werden sollte, stimmte ich dafür nicht nur wegen der drängenden Angelegenheiten, welche ich persönlich berathen wollte, ob in der That, wie es damals hieß, einzelne Mitglieder wegen ihrer Abwesenheit in diesem Hause zum Ministerium beordert werden seien. Die Nachridt hat sich seitdem als falsch erwiesen und damit ist diese Sache erledigt. Auch die Vorzüge, welche im Schöße des Ministeriums während der Ferien stattgefunden haben, dürfen uns keineswegs nicht hindern, in die Berathung dieses Etats einzutreten; bei der preiswürdigen Natur, welche seit 1866 unser Ministerium angenommen hat, haben wir gelernt, sachliche Fragen völlig zu trennen von persönlichen. Ich bin nicht inderlich beunruhigt durch diese Vorzüge, denn ich vertraue dem Jang der Verhältnisse, welcher kürzer ist, als die Opposition einzelner Herren. Aber im Falle sich unrichtige Besorgnisse dadurch nachgewiesen, daß derselbe Minister, welcher der Kreisordnungsreform bis zur Einreichung eines Entlassungsgesuchs opponirte, mit dem Vorkitz im Staatsministerium betraut worden ist, und ich halte es für nöthig, daß die Regierung durch eine Erklärung, welche sie der Volkvertretung macht, diese Besorgnisse zerstreut. Nach meinem Geismund thäre sie das allerdings besser durch Handlungen, als durch Worte.

Minister des Innern: Die Erklärungen, welche der Vorkitz erwidert, können nicht ausbleiben und ich persönlich könnte deshalb

schwören, wenn ich mich nicht für besetzt und bereitstielte, die Anna vorhandenen unbegründeten Besorgnisse zu zerstreuen. Fürst Bismarck hat das Ministerpräbium aufgegeben, weil es für ihn unmöglich wurde, all seinen Amtspflichten in der Weise nachzukommen, wie es seine Natur verlangt, d. h. eingehend und eindringlich und im vollen Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit. Die Schwierigkeit war nur die, daß sein ältester Minister auszubilden, nach dem Abschiede war nur die, aber auch seine Stellung zu dem Ministerium wies. Als ob er dadurch seine Stellung zu dem Ministerium wies. Als ob er dem Willen des Fürsten und hätte den Intentionen Er. Majestät in seiner Bitte entsprochen. Das Ministerium wird nicht aufhören im wahren Sinne des Wortes ein Ministerium Bismarck zu sein. Der Vorkitz und dem unterrichteten Sie. Ich hoffe, Sie werden noch in dieser Session Gelegenheit haben, sich zu überzeugen, daß das Ministerium dem Staate die Stellung nicht wird, welche er seiner Vergangenheit und dem deutschen Reiche schuldet.

Abg. Richter: Die Erklärung des Ministers hätte ich lieber aus dem Munde des Grafen Ronn gehört, denn ich fürchte, daß Graf Guleuburg durch den jetzigen Ministerpräsidenten desonoriert worden wird, wie die „Provinzial-Korrespondenz“ durch den „Staats-Anzeiger“ (Weiterleit). Graf Ronn hat sich uns gegenüber niemals als großer Stromm gezeigt; er hat immer eine sehr selbstthätige Meinung gehabt, unbedarfen und freie Collegen; es ist bekannt, daß er nicht mit Unrecht geant worden, daß er der Reil gewesen ist, welcher das Ministerium der neuen Aera prägenie. Wie denkt der Minister des Innern bei der belamten Stellung des Grafen Ronn zur Kreisordnung die Reformen durchzuführen? Wird er sich dem legitimen Einflusse, den der Ministerpräsident aus dem Cabinet hat, und hohen nicht mit Unrecht geant worden, daß er die Reil gewesen ist, welcher das Ministerium der neuen Aera prägenie. Wie denkt der Minister des Innern bei der belamten Stellung des Grafen Ronn zur Kreisordnung die Reformen durchzuführen? Wird er sich dem legitimen Einflusse, den der Ministerpräsident aus dem Cabinet hat, und hohen nicht mit Unrecht geant worden, daß er die Reil gewesen ist, welcher das Ministerium der neuen Aera prägenie.

Minister des Innern: Die Erklärungen, welche der Vorkitz erwidert, können nicht ausbleiben und ich persönlich könnte deshalb was wohl geschehen könne, um den Hauptstrichbuben Umar zu entlarven. Was Weiter fragte unterdessen Herrn Graevenberg mit einiger Schüchternheit, ob er seinen Vater gesehen habe. „Ich habe ihn gesehen und gesprochen, lieber Vag“, gab Graevenberg zur Antwort, „ich habe eine kurze Stunde mit ihm verbracht und bin, zu der Ueberezeugung gelangt, daß er mit seinen Vorkitzigen seine neue Laufbahn antreten wird. Er giebt zu, nicht auf rechtlichen Wege seinen Erwerb gesteigert zu haben, hat jedoch eingesehen, daß seine neue Stellung als Agent unserer Fabrikten, wenn auch äußerlich weniger glänzend, doch in ihrer soliden Grundlage ehrenvoll genug ist, um ihn Manches verzeihen zu lassen. Aber“, fuhr Graevenberg belehrender fort, „ich habe auch Ihre Mutter gesprochen und das war der süßeste Lohn, den das Schicksal mir bereiten konnte. Sie erkannte meine treue Freundschaft und sie dankte mir mit Thränen. Dann habe ich aber auch noch Malwine Kreutzberg kennen gelernt, das prächtige, liebe Mädchen, daß der Engel Ihrer Mutter und Ihres Vaters zu sein scheint. Jallen Sie heut Abend im stillen kämmereien auf Ihre Idee nieder mein lieber Vag, und danken Sie Gott für Seine Gnade, denn in diesem Mädchen wird die Kraft, Alles das zu erlangen, was Ihnen für das Leben mit seinen schweren Kämpfen noch fehlt.“

Alente liehe wird Malwine lobnen, was sie um Allen Gutes gethan,“ versetzte der junge Mann mit schwärmerischer Innigkeit. „Sie wird die Hageditz ihrer Schwester Lieblich ausdrücken“, erzählte Graevenberg weiter, „und ich habe ihr das Versprechen gegeben, daß wir Alle zur Trauung und zum Mittagessn im Hotel Bologna erscheinen würden.“

Eben wollte Vag seine Freunde über diesen Einschluß ansprechen, als Alibert von seinem Stuhle aufsprang, eine Postlampe zu trällern begann und wie ein Jolender durch das große Zimmer schweiferte. Er hatte die große Entbedung gemacht, das ein verkehrtes L. ke liehe. Triumphirend langte er einige Male um den Tisch und verließ alsdann frohlockend den Kreis seiner Bemerkungen, ohne sich über den Grund dieser sonderbaren Stimmung zu erklären. Es war spät geworden, eigentlich viel zu spät für den ehr-

baren Sohn eines ehrbaren Hauses, um noch „neigen“ zu gehen, wie Alibert im Selbstgespräche zugab, aber trotz d misßlichen Blicke des guten, alten Hauswächters, der i Alure ließ und eine Uagare schamhafte, schlafte Alibert a Pausstuhl hinaus um war, schließlich um ein Red“ in wenig Minuten bei seiner „hilfslosen Selamte“, lediglich in der U fische Redungen zu prüfen, die dort angingen.

Was hat er in das erste Zimmer ein, in welchem Her See ziemlich schlüfrig auf Hüßig“ legnte. Nur wenige Göl fangen gestirnt unter — es sah verweirfelt ungeschick in Her See's Stofftunen aus.

Alibert forderte einen Seidel Alimborfer, sein Lieblichste Schwefelgläs erlosch sich Herr See und legte das Zeitungsglas ab er in der Hand gehalten, auf das Hüßig.

Alibert warf seine Blicke forschend dortwin. Eine Zeitun aus den Officinen der Reitung war das keinesfalls. Form und Papier verrieth ein Provinzialblat. Wie sollte Herr L noch dazu kommen eine Zeitung aus der Provinz zu halte wenn ihn nicht besonderts triftige Gründe dazu vermochte Red sprach Alibert auf und trat an das Hüßig, mit rasche Hüßig das fragliche Zeitungsglas umwendend. Es war i Drommberger Zeitung!

Alibert entriß Herr See mein Herr“, sprach Alibert, frei u offen zu ihm aufstehend, ich glaube, es ist die allgemein deutliche Zeitung. Haben Sie diesbezügliche nicht?“

Er erhielt keine Antwort und machte sich auch nicht daran, er wußte nun genug, um auf eigene Hand Versuche anstellen zu können, der „schmutzigen Selbstschalt“ auf die Härte kommen. Er erinnerte sich der drei Herren, die mit Her Ferdinand Weier im Theater erschienen waren ganz genau und wußte, daß er sie auf der Stelle wieder erkennen werte wenn sie ihm zu Gesicht kommen sollten, „Allo mio rasch er Wert, die hieroglyphische Hiam“ zerlich auf ein Blatt u werten, das Blatt Papier in ein Couvert gesteckt und ohne 2 schritt an die Redaction der Drommberger Zeitung gerichtet (Gelang der Spaz nicht, schadete es nichts! Aber wenn es glück dem Kreis seiner Bemerkungen, ohne sich über den Grund dieser sonderbaren Stimmung zu erklären. Es war spät geworden, eigentlich viel zu spät für den ehr-

Preussische Hypotheken-Actien-Bank

(emittirt auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preussen vom 18. Mai 1864)
2,000,000 Thaler 5procentiger Hypothekenbriefe
 vom Jahre 1873.

Diese **Hypothekenbriefe** lauten auf den Inhaber und sind in Stücken zu **50, 100, 200, 500, 1000** Thaler angefertigt. Sie sind von Seiten der Inhaber unkündbar, werden durch die **Preussische Hypotheken-Actien-Bank** vom **1. Januar 1883** ab wieder eingezogen und bis zur vollständigen Tilgung mit **5 Procent pro anno** verzinst.

Die Coupons sind am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres fällig und werden sowohl durch die nachstehend genannten Zeichnungsstellen, als auch bei den sonst bekannt zu machenden Bankhäusern eingelöst.

Die obige **Hypothekenbrief-Anleihe von 2,000,000 Thalern** wird in

Halle a. S. bei H. F. Lehmann,

Altona bei **Hesse, Newmann & Co.,**
 Augsburg bei **Heinzelmann & Co.,**
 Basel bei **Rudolf Kaufmann & Co.,**
 Berlin bei **unserer Casse,**
 " " der **Direction der Preussischen Hypotheken-, Credit- & Bank-Anstalt, Commandit-Gesellschaft auf Actien, „Hermann Henckel“,**

Bonn bei **Goldschmidt & Co.,**
 Braunschweig bei **Oppenheim & Meyer,**
 Bremen bei **J. S. Cohen,**
 Breslau bei **Gebr. Guttentag,**
 Cassel bei **Damms & Streit,**
 Coblenz bei **R. J. Goldschmidt,**
 Dresden bei **H. W. Bassenge & Co.,**
 Düsseldorf bei **Baum, Boeddinghaus & Co.,**
 Frankfurt a. M. bei der **Rheinischen Effectenbank,**
 Gotha bei **Stephan Lehnheim,**
 Halberstadt bei **Ernst Vogler,**
 Hamburg bei dem **Hamburger Bankverein,**
 Hannover bei **Alexander Simon,**

Hechingen bei **M. J. Weil Söhne,**
 Kiel bei der **Kieler Vereinsbank,**
 Köln bei der **Rheinischen Effectenbank,**
 Leipzig bei **Schirmer & Schick,**
 Lübeck bei **Sal. L. Cohn,**
 Magdeburg bei **Teetzmann, Roch & Ahlefeld,**
 " " **Rubens & Goldstein,**
 Mannheim bei **F. A. Ladenburg & Söhne,**
 Meiningen bei **D. Mannheimer,**
 Münster bei **Ad. Schmeiding & Söhne,**
 Nordhausen bei **S. Frenkel,**
 Osnabrück bei **N. Blumenfeld,**
 Quedlinburg bei **G. Vogler,**
 Rostock bei der **Rostocker Vereinsbank,**
 Stettin bei **S. Abel jun.,**
 Tübingen bei **M. J. Weil Söhne,**
 Weimar bei **A. Callmann,**
 Wiesbaden bei **Carl Kalb Sohn,**
 Würzburg bei **Wüstefeld & Thomasius,**
 Zürich bei **Meyer & Pestalozzi**

zur öffentlichen Subscription unter nachstehenden Bedingungen aufgelegt:

Die Subscription findet gleichzeitig bei den vorgenannten Stellen am

Freitag den 10. und Sonnabend den 11. Januar 1873,

während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines bei den Zeichnungsstellen in Empfang zu nehmenden Anmeldeformulars statt.

Im Fall einer Ueberzeichnung tritt verhältnissmäßige Reduction ein.

Der **Subscriptionspreis** ist **al pari** gestellt.

Bei der Subscription sind zehn Procent des gezeichneten Nominalbetrages in baar oder in Effecten zu hinterlegen.

Die Abnahme der zugetheilten Beträge resp. der dafür auf Grund des § 26 b 1 des Gesellschaftsstatuts auszustellenden Interimsscheine hat in der Zeit vom **18. Januar** bis zum **15. Februar 1873** gegen Zahlung des Subscriptionspreises und unter Hinzurechnung der Stückzinsen für den beigegebenen Zinscoupon vom **1. Januar 1873** ab zu geschehen.

Berlin, im December 1872.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Der Präsident des Curatoriums:
Friedrich Graf zu Solms-Baruth.

Die Hauptdirection:
Spielhagen.

Thüringische Eisenbahn.

Vom 15. Januar d. J. ab werden von unseren Stationen: **Wernfels, Weisensfeld, Zeig, Cera, Naumburg, Kösen, Sulza, Apolda, Weimar, Erfurt, Dietendorf, Arnstadt, Gotha, Eisenach, Saargenisa u. Mühlhausen** zum Tage 10 des Fahrplans directe Tour- und Retour-Billets (Vestiere mit dreitägiger Gültigkeit) nach den Stationen der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn: **Krotz, Götzen, Sondersleben, Waderleben, Halberstadt, Duedlinburg** und **Thale** verkauft und findet ebensolche directe Gepäcksbeförderung statt. Nähere Auskunft erteilen die Billet-Expeditoren. Erfurt, den 3. Januar 1873.

Die Direction
 der **Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

Magdeburg-Cöthen-Halle- Leipziger Eisenbahn.

Vom 15. Januar d. J. ab wird der Schnellzug Nr. VII unserer Halle-Casseler Eisenbahn wie folgt befördert:
 Abfahrt von Halle 9⁵⁵ Vormittags (Nacht 9⁵⁵), von Cöthen 10³⁶, von Sangerhausen 11¹¹.

Ankunft in Nordhausen 11³⁸, Abfahrt von Nordhausen 11⁴⁷, von Keitzfeld 12³⁵ Nachmittags, von Wänden 1³⁸, Ankunft in Cassel 2⁴ Nachmittags (Nacht 2⁹).

Magdeburg, den 4. Januar 1872.

Directorium.

Die in solidem Fortbestand seit länger als zwanzig Jahren als ein **probates Linderungsmittel** rühmlichst bewährten **Kräuter-Bonbons** des Kgl. Pr. Kreis-Physikus **Dr. Koch** zu Heiligenbeil, werden in Originalschachteln à 5 und 10 Sgr. nach wie vor ausschliesslich icht debittirt durch **Th. Löbeling**, Alter Markt 5 u. **Louis Voigt** gr. Ulrichs-Strasse 16 in Halle.

Zumpen, Knochen, alte Metalle u. kauft zum höchsten Preis Leiter. u. Breitenstraßenecke Nr. 2.

Mühlverkauf resp. Verpachtung.
 Eine hübsch gelegene Mühle mit fortwährend gleichem frierenden Wasser, bestehend aus 3 Mahlgängen und einer sehr feinauften Schneidemühle ist sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näher. erteilt günstig die Exp. d. Bl.

Als **Torf- oder Lagerplatz** ist der vom Friesenthalsgängen gegenüber gelegene Torfplatz zu verpachten. **Wilmke Küstner.**
 Eine Wassermühle mit 3 Gängen, mit oder ohne Ader, soll sofort verl. w. d. **Kudenburg, H. Sandberg 16.**
 1 bit. Kleidersecretair vort. Leipzigerstr. 38.

Schöne Sauerfohl bei G. Friedrich am Markt.

Magdeb. Sauerfohl empfiehlt **Max Engau,** Fleischerstraße 25. **Prima Magd. Sauerfohl Bolze.** **Fette Limburger Tabakstücke à Stück 4 Sgr., saftigen Schweizerkäse bei Bolze.**

Sehr gute Speisekartoffeln, à 5 Sgr. 2 Sgr., bei **Frau Künstling,** Stand an der Marktstraße u. Orteng. 2.

Kohlensteine, à Hundert 10 Sgr., werden in Fubien und einzeln verkauft **Vindensfr. 6.**

Brennmaterial.

Wegscheit-Weisensfelder und Diesauer Wegscheit, Wicauener Steinbohlen, hölzerne Patentbohlen, Briquetts, Brennholz empfiehlt hierdurch und liefert daselbst in Koverrs, sowie in jeden beliebigen Posten unter billiger Berechnung.

Carl Martini, Königsstr. 20 u. H. Märkerstr. 3.

Zumpen, Knochen, Papier, Glas, Kupfer, Messing, Zinn, sowie alle alten Metalle tauf fortwährend und zahlt die höchsten Preise **S. Schwarz,** gr. Steinstr. 17.

Mechaniker-Schülern auf Befehle jeder Qualität suchen sofort u. vergüteten **Gebr. Sagemann,** Mechaniker und Fabrikanten, Berlin, Decobenerstr. 25.

Einem **Wuchständergehülfe** sucht sofort **A. Ehrenkönig,** gr. Ritterstraße 5.

Gesuch!

Für ein **Leihiger Urmacher-Geschaft** wird ein **küchertiger Gehülfe** gesucht. Nähere Auskunft erteilt **Herrmann Kimmel,** gr. Ulrichsstraße 31.

Alle Werthpapiere werden gekauft wobei der Rückgang gegen billige Zinsen gefordert wird, **Grafeweg 21** im Borberkaufe, 1. Eingang, 2. Tr. (nicht im Seiteneingange).

Wilhelm Lehmann. Unseren werthen Kunden und gebeten Herrschaften zur gefälligen Notiz, daß sich unsere Wohnung jetzt **Wauerstraße 16** befindet. **Louise u. Emilie Schimpf,** Schneiderinnen.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Herr Professor Graf eröffnete Donnerstag den 9. Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule die Vorlesungen zum Besten des Vereins mit einem Vortrage „**Ueber den menschlichen Blick.**“

Wir bitten von heute ab Abonnement-Karten zu 1 **Mk.**, Karten für einen Abend zu 10 Sgr. von den Herren **Schroedel & Simon** zu entnehmen, und bemerken, daß am genannten Abend, **aber nur an diesem,** auch die Karten mit der Jahreszahl 1871, jedoch nur gegen Abgabe Geltung haben.

Der Vorstand.

Ehren-Erklärung. Die gegen die **Wilhelmine Busch** in Neuträden an der Kirme ausgeprochenen beleidigenden Worte nehme ich hiermit zurück und erkläre sie für ein ohrfändiges Mädchen. **W. K.**

Ein junger brauner Windhund ist zu verkaufen **Bücherfr. 5.**

Ein schwarzer Jagdhund mit weißer Brust und weißen Füßen und 1 **Hühnerhund (tigerartig)** entfallen. Er wird gebeten, dieselben gegen Belohnung abzugeben **Roslag 3.**

Vor Ankauf wird gewarnt! **Schellscheide** gel., abgeh. d. **Gerhardt,** Rathhausgasse 7.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 9. Januar 3. Vorstellung im 3. Abonnement. **Mit neuen Costümen u. neuer Ausstattung.**

Am 3. u. letzten Male in dieser Saison: **Turandot, Prinzessin von China.**

Ein tragikomisches Märchen nach Gozzi von Fr. v. Schiller. Cenerente, Entree-Aktes und die zur Handlung gebörende Musik vom Hofkapellmeister Kadner.

Da bei der letzten Aufführung von **„Sneewittchen“** alle Billets vergriffen waren und demzufolge vielen Theaterbesuchern der Zutritt zum Theater unmöglich wurde, so findet, um dieselbig an mich gericketen Auforderungen zu genügen, **Freitag den 10. Januar noch eine** und zwar:

Die letzte Kindervorstellung: Sneewittchen und die Zwerge

statt, und wird diese Vorstellung den geborenen Anwesenden nicht in Anrechnung gebracht.

NK Die in **Sneewittchen** beschäftigten Kinder haben sich schon um 3 Uhr im Theater eingefunden.

Hermann Haberstroh.

Magdeburg. Bierhalle zu den „drei Königen“.

Donnerstag den 9. d. **Pökelknochen** mit Meerrettig und pikantes **Magdeburger Actienbier.** **W. Kirchgeorg.**

1 Sopha, 1 Kuchel, 1 Kinderliege zu verk. gr. Ulrichstr. 53, im Gartengeb. Ein gr. Hundewagen nebst Jagdhund zu verk. bei **J. Schöppe,** Weingärten 31.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.